

M a n d e l , Eduard Johann August

✓

M. 459

Einen Passaport und Visatovium der
Königreichs der Preußen

Bruxelles ist seines angebuchs ausgewichen und wir
in Solingen haben wir uns das Bergvfrignes Talon
aus dem Balltau "Dieß" im Larley nach C. Begas und
nach Bruxelles nach E. Magnus, Kinder mit kleinen
Kinderen auf Landstrasse Louis Philippe
goldene Madonnen aufgestellt worden ist.

Anderer auf die Bergvfrignes und Bergvfrignes
nach minnen Laienburg und in den Kreis der Preußen
nach Bergvfrignes aufgerufen, wird ab wir nach unten
Bergvfrignes zu formare Bergvfrignes zu formare
und nach unten sehr kleinen Bergvfrignes zu formare
zu formare.

Königreichs Hoffnung ist einen Passaport und
Visatovium der Albrecht nach fastigten
Platten zur zweiten und dritten Aufsicht der Bergvfrignes
und kleine darin, nach formare der ersten Platte
und Monatszeit zu pflocken. Der dritte Hoffnung
ausprobieren fastigten und neugewählt

Einen Passaport und Visatovium

Sais du 19 au May.
1840.

gefürsteter E. Mandel.

22 rue de la harpe.

E. Mandel
1837
14/9

459

geboren 15. Februar 1870 in Berlin
gestorben 20. Oktober 1942 in Berlin

(Am 15ten Februar 1810 war ich zu Berlin geboren). Meine Natur
wollte keinerlei militärische Instrumente sein, konnte sich
nur sehr gern für die schönen Künste interessieren und
insbesondere Malerei zur Kunst nicht entzückt zu sein. Ich
begann mich auf diesem Gebiete zu interessieren, als ich
den Jungen in Berlin mir stellte, der Zeichner der königlichen
Lehranstalt war. Dieser ist jedoch eine Waffe für meine
kunstigen Pläne bestimmt, wenn wir mir freiließt in König-
licher Leibgarde die verschiedenen gesetzten, das aber gegen
Mittel nötig waren sollte die Krieger der Eltern
überzeugen sollte ich meine Waffe ändern. Ich wurde
mir aber sehr schwer. Der Druck Hoffnungsgriff ist endlich
die Stadt und gewinnt auf diesem Gebiete ein
Form nimmt. Einmal habe ich bald einen kleinen
in Sachen zu tun, da jeder Preis ist bei dem Konkurrenz
von Kriegsminister, Kriegsminister und s. s. glücklich über-
wand. Hierdurch aufmerksam geworden, überzeugte man
Vater die beiden meine Ambitionen P. M. und Könige
und bald fand ich die Stunde durch diese Prima Lied dar.
Herrn Lehrling zu können das mir freies Anwesenheit
war. So wurde ich auf den Minister Rother geführt der
zu meine weiteren Anschaffungen und die Ausbildung
der Bildung nötigen Vermögens, und bald begann
ich die Akademie zu besuchen.

Prof. falle sich meine Freigemeinde nicht für einen
Experimenten Freiheit des Kreisels zuffinden; und ohne
eine Zeit zu warten, bemühten sich unbekannter-
weise die Professoren und Vorstandesleute prof. Marc,
und mehrere kleine Dreyfusschen und jenseits bald mit den
Großpfeilern verbündet. Hinsichtlich der in Europa die
grossen Geschäftsbörsen durchzogenen, ergab sich ein Kampf
zur Sicherung eines Kreisels auf der einen Seite meistig in
der Weise da Wohl blieb, wurde sich auf meine Wünsche
im Jahre 1826 dem Justitium der gesamten prof. Buchhorn
auf 4 Jahre übergeben. Hier konnte ich sehr bald das
Wesen des Kreiselsicherungskampfes in jenen Jahren den
Durchgang erkundet, und die leichteren Beweisgründe der
Sicherheit und des nun gewindlichen Vertrags mit dem
Kreisel und des Kreiselsicherungskampfes erkannt. Und in
diesem kleinen Geiste der Sicherung durch Bekanntmachung eröffnete
erstigter Kreiselsicherungskampf zu seinem.

Berlin, vorm 14. Sept. 1837.

Joh. Augt. Eduard Man

Abschrift

Am 15 ten Februar 1810 ward ich zu Berlin geboren. Mein Vater, welcher Verfertiger musicalischer Instrumente war, konnte seiner sehr zahlreichen Familie wegen meine sich frühzeitig entwickelnde Neigung zur Kunst nicht unterstützen. Ich besuchte verschiedene Privatschulen bis zu meinem vierzehnten Jahre, in welchen mir stets das Zeichnen die liebste Beschäftigung war. Nachdem ich jedoch eine Wahl für meinen künftigen Stand treffen sollte, wäre mir freilich die Künstlerlaufbahn die erwünschteste gewesen, da aber hierzu Mittel nöthig waren welche die Kräfte der Eltern überstiegen, sollte ich meine Wahl ändern; dies wurde mir aber sehr schwer. In dieser Noth ergriff ich endlich die Feder und zeichnete verschiedene Gegenstände in Form eines Quodlibeths; erlangte auch bald eine Uebung im Federzeichnen die jede Schwierigkeit beim Nachahmen von Kassenbillets, Kupferstichen u. s. w. glücklich überwand. Hierdurch aufmerksam/^{er}gemacht, übersandte mein Vater die beste meiner Arbeiten Sr. M. dem Könige und bald hatte ich die Freude durch Seine Huld den Weg betreten zu können der mir früher verschlossen war. Es wurde durch den Minister Rother Exzellenz der zu meiner weiteren wissenschaftlichen und künstlerischen Ausbildung nöthigem Fond angewiesen, und alsbald besuchte ich die Königl. Akademie eifrigst.

Noch hatte sich meine Neigung nicht für einen bestimmten Zweig der Kunst entschieden; um aber keine Zeit zu verlieren, benutzte ich nebenher den Unterricht des Schrift- und Kartenstechers Prof. Mare, und machte beim Schriftstechen mich sehr bald mit dem Grabstichel vertraut. Nachdem ich in kurzem die unteren Zeichenklassen durchgegangen, regte sich die Lust zur historischen Kupferstecherkunst mächtig in mir, und da mir die Wahl blieb, wurde ich

auf

auf meinen Wunsch im Jahre 1826 dem Jnstitut des Herrn Prof.
Buchhorn auf 4 Jahre übergeben. Hier lernte ich sehr bald das We-
sen der Kupferstecherkunst in seiner höheren Bedeutung erkennen,
und die liebreichste Bemühung des Lehrers und dessen gründlicher
Unterricht setzten mich nach Verlauf der festgesetzten Zeit in den
Stand meine Existenz durch Uebernahme verschiedenartiger Kupfer-
werke zu sichern.

Berlin , am 14 ten Septr. 1837
gez. Joh. Augt. Eduard M a n d e l .